



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

(Zwei Montag und Donnerstag erscheint ein Stück. — Vierteljährl. Pränumerationspreis 20 Sgr.
Insertionsgebühren für 1 gedruckte Zeile 1 Sgr.)

Nro 55. Donnerstag, den 10. Juli 1828.
(Hierzu eine Beilage.)

Halle, d. 9. Juli.

Sanft verschied in den Frühstunden des ehedem gestrigen Tages ein Mann, dem die Thränen der edelsten seiner Zeitgenossen fließen, dessen Andenken die dankbare Nachwelt feiern wird — August Hermann Niemeyer.

Frühe schon war unsre Stadt, in deren Mauern Er am 1sten September 1754 geboren wurde, Zeuge seines Wirkens, welches eben so unermüdet, als vielseitig über ein halbes Jahrhundert die Früchte des reichsten Segens trug; und gewiß, der hohe Standpunkt, welchen der Verewigte einnahm, war des reichgebildeten Geistes, war des Herzens, welches alles Gute mit so warmer Liebe umfaßte, würdig, und würdig hat Er ihn auch ausgefüllt diesen Standpunkt, denn Er war Gelehrter, Er war Bürger seiner Stadt, Bürger seines Staats, Er war Weltbürger!

Ein Stück, dessen ausgezeichnete Männer so selten sich erfreuen, Anerkennung der Mitwelt, ward dem Verewigten in hohem Grade zu Theil; und wie dürften wir wohl an die Zeugnisse der Theilnahme erin-

nern, welche Er an dem schönen Tage seiner Jubelfeier in so reichem Maasse erhielt, an jenem Tage, wo sein König den früherhin schon so reich gespendeten Gunstbezeugungen neue Beweise königlicher Huld hinzufügte, wo sich die Anerkennung seiner gelehrten Zeitgenossen so ehrenvoll aussprach, wo die dankbare Vaterstadt „dem Hochverdienten“ die Bürgerkrone darreichte, und wo — welches Zeugniß spräche wohl lauter und rührender? — auch von denen, welche nicht durch nähere Verhältnisse an den Verewigten geknüpft, oder denselben schon seit längerer Zeit entzogen waren, Huldigungen der Liebe dargebracht wurden. Gewiß, wären auch Niemeyers übrige Verdienste minder glänzend, der Ruhm, Menschenfreund gewesen zu seyn, im vollsten, schönsten Sinne des Wortes, sichert allein seinem Namen ein unvergängliches Andenken, ein Andenken, wie es die dankbare Nachwelt dem Namen seines großen Ahnherrn Franke fort und fort erhält.

An dem heutigen Abend ward seine Asche feierlich zur Ruhe bestattet — ihr sey Friede!

T ü r k e i.

Konstantinopel, d. 10. Juni. Am 31. Mai ist eine Abtheilung der türkischen Flotte, unter Kommando des Vice-Admirals Tahir-Pascha aus 17 Schiffen, worunter 10 Brander, bestehend, von hier nach den Dardanellen abgefegelt, und am 5. d. M. bei den Schöffern des Hellesponts angekommen; ein anderer Theil der türkischen Flotte, unter den Befehlen des Kapudan-Pascha, 4 Linienschiffe, 2 Fregatten, 2 Korvetten und einige kleinere Fahrzeuge stark, liegt fortwährend in der Bai von Bujukdere, der Mündung des Bosporus gegenüber, vor Anker. — Die Pforte hat nun ihr Manifest, (s. die Beilage zu dem heutigen Stücke unserer Zeitung) als Antwort auf die russische Kriegserklärung bekannt gemacht. — In der Hauptstadt und deren Umgebungen herrscht die vollkommenste Ruhe und Sicherheit; weder der Ausbruch der Flotte, noch der Durchmarsch der Truppen, welche sonst immer durch Excesse und Unordnungen bezeichnet waren, haben diesmal die mindeste Störung veranlaßt. Ohne die unausgesezte Ankunft von Rekruten für die regulären Truppen, und von Milizen aus den asiatischen Provinzen würde man kaum ahnen, daß die Pforte sich im Kriegszustande befinde. Aus Schumla hat man Nachricht erhalten, daß Hussein-Pascha daselbst angekommen war, und sich damit beschäftigte, die Milizen von Rumelien zu sammeln, und die dortige Stellung zu befestigen. Der Großwesier bereitet sich zum Ausbruch aus der Hauptstadt, sobald die Russen über die Donau gegangen seyn werden. — Vor einigen Tagen wurden einige Kosaken, die von den Türken in den ersten Gefechten an der Donau zu Gefangenen gemacht worden waren, hier eingebracht. Die Behandlung, welche diesen Gefangenen zu Theil ward, zeigt, daß auch in dieser Hinsicht in der Handlungsweise der türkischen Regierung eine Veränderung vorgegangen sey. Man hatte diesen Gefangenen ihre Waffen bis zu dem Augenblicke gelassen, wo sie vor dem Großwesier gebracht wurden, und sie sind von da nicht wie gewöhnlich nach dem Bagno geführt, sondern in dem Quartier des Seraskiers Chosrew-Pascha unter Aufsicht gestellt. — Das vor einigen Wochen hier angelangte englische Dampfschiff Swift, ist gegenwärtig Eigenthum der türkischen Regierung, welche selbes um 450,000 Piafter erstanden hat. Man hat bedeutende Steinkohlen-Lager in der Nähe der Mündung des Bosporus entdeckt, die zum Gebrauche dieses Dampfschiffes bearbeitet werden sollen. Ob die Regierung den Kauffahrern den Gebrauch dieses Dampfschiffes zur Ueberwindung der Strömungen und widrigen Winde bei der Fahrt durch die Dardanellen und den Bosporus gestatten werde, ist dormalen noch nicht bekannt. Indessen schmeicheln sich der hiesige Handelsstand und die

fremden Seefahrer, daß die Pforte dießmal von der Strenge der Sperre des schwarzen Meeres abgehen, und unter gewissen Bedingungen, einigen Schiffen die Fahrt nach den russischen Häfen zugestehen dürfte. (Oesterr. Beob.)

Alexandrien, d. 19. Mai. Eine von Korfu gekommene englische Kriegsbrigg, welche beim schönsten Wetter bei dem Torre dei Arabi strandete und nun verkauft werden soll, hat die Nachricht gebracht, daß eine militairische Blokade statt finden wird. Offizielle Depeschen mit einer Anzeige an den Vizekönig sind nicht angekommen. Dem Konsul ward befohlen diese Anzeige zu machen. Man weiß noch nichts von den Details und der Ausdehnung dieser Maaßregel. Der Ausdruck militairisch berechtigt zu dem Glauben, daß der Handel nicht gestört werden wird, wenn nicht sonstiger Anlaß schärfere Maaßregeln herbeiführen dürfte. Auf jeden Fall ist zu fürchten, daß die Getreideausfuhr in der Blokade mitbegriffen seyn möchte. In diesem Augenblicke erscheinen drei englische Kriegsschiffe im Angesicht des Hafens, worunter die Fregatte Glasgow, an deren Befehlshaber die von Korfu gekommenen Depeschen gerichtet sind. Morgen werden wir also wissen, woran wir in Hinsicht der Blokade sind.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Die Preussische Staatszeitung meldet aus dem Lager bei Karasa, den 13. (25.) Juni:

Heute früh ist das Kaiserliche Lager, so wie das Lager des Korps des General Rudzewicz, bei Karasa, aufgeschlagen worden. Se. Majestät werden daselbst so lange verweilen, bis die im letzten Bulletin gedachte Concentrirung vollständig ausgeführt seyn wird. Wir haben Besitz von den Werken der Festung Brailow genommen. In Folge der Kapitulation hat der Feind die ganze Artillerie, so wie sämmtliche der türkischen Regierung gehörigen Militair-Effecten zurückgelassen. Die Besatzung soll nach Silistria geleitet werden. 1200 Mann derselben haben bereits unter Escorte des Regiments Perm den Marsch dahin angetreten. Wir wissen noch nicht genau, wie viel Kanonen, Fahnen und Vorräthe an Lebensmitteln wir in Brailow erobert haben. Der Kurier, welcher mit dem näheren Berichte darüber erwartet wird, ist noch nicht im Hauptquartier Sr. Maj. eingetroffen. Auf den Wällen von Matschin (Brailow gegenüber) haben wir 87 Kanonen, in der Festung einen bedeutenden Vorrath von Pulver und Kugeln, auch Waffen verschiedener Gattung, 4 Fahnen, so wie große Getreide-Vorräthe gefunden, und befinden sich die Schiffe der türkischen Flottille, welche in der Schlacht vom 28sten entkommen sind, nunmehr ebenfalls in unsern Händen. Bei dieser Gelegenheit haben wir erfahren,

daß der Führer jener Flottille, Achmet Bey, in dem Augenblicke, als er sich auf einer leichten Barke nach Brailow flüchten wollte, getödtet worden ist. Heute früh hat der General Rüdiger dem Kaiser die Schlüssel von Kustendi (Kustendzia), am schwarzen Meere, übersandt. Diese Festung wurde am 8. (20.) Juni während des ganzen Tages stark beschossen; um 2 Uhr Nachmittags rückte das den Namen des Herzogs von Wellington führende Regiment zuerst daselbst ein. Die Garnison hat sich unter der Bedingung, nach Trawodi abgeführt zu werden, ergeben. Es sind in Kustendi 56 Kanonen gefunden, und 26 Handelsschiffe, welche aus Dessa mit Lebensmitteln angelangt waren, ist der Eingang eröffnet worden. Die Besignahme dieses Hafens ist sehr wichtig, weil durch denselben die Armee mit Lebensmitteln versehen werden kann. Der Seraskier Hussein-Pascha, welcher sich zu Schumla an der Spitze einer Armee von angeblich 30,000 Mann befindet, hat einen Kurier an die Garnison von Kustendi (ein Theil derselben ist beim Donau-Uebergange zerstreut worden) mit dem Befehl abgesandt, die Festung auf das hartnäckigste zu vertheidigen. Dieser Kurier ist jedoch durch die Wachsamkeit unserer Kosacken-Abtheilungen aufgefangen worden. Zwei Stunden nach der eingetroffenen Nachricht von der Uebergabe von Kustendi ist Sr. Majestät auch die Nachricht von der Uebergabe der Donaufestung Hirsowa zugegangen. Diese Festung hat sich dem General Fürsten Modatow ergeben. Es befand sich in derselben eine Garnison von 1200 Mann regulärer türkischer Truppen. Die Einwohner, welche der Garnison Hülfe leisten sollten, weigerten sich, die Festung zu vertheidigen, und erklärten bei der Kapitulation, daß sie nicht nach Silistria, wohin sie mit dem Rest der Garnison gebracht werden sollten, aufbrechen würden, da sie den ganzen Kampf als unnütz betrachteten. In Hirsowa haben wir 14 Fahnen, 92 Kanonen, 6 Mörser, 50,000 Kugeln, 3500 Pud Pulver und einen bedeutenden Vorrath von verschiedenen Lebensmitteln erbeutet.

Die St. Petersburg. Zeitung enthält (nächst mehreren von uns bereits mitgetheilten Nachrichten vom Kriegs-Schauplatze) nachstehende Mittheilung: In Beziehung auf die glorreiche Bekämpfung aller Schwierigkeiten bei dem Uebergange unserer tapferen Truppen über die Donau, unweit Issaktschi, am 27. v. M. (6. Juni) ist noch Folgendes nachzuholen: Die Nieder-Donau hat bei der weiten Ausdehnung ihres sumpfigen Flußthales stets große Hindernisse dargeboten. In diesem Jahre vermehrte dieselben noch das ungewöhnlich hohe Austreten des Wassers, weshalb schon bei guter Zeit thätige Maasregeln ergriffen werden mußten, um einen Fashinenweg von mehr als 5 Werst Länge zu bauen. Diese Arbeit wurde dem

Ingenieur-General-Major Rupert aufgetragen, und eine Pionir-Brigade nebst einer Anzahl von nahe an Zweitausend Soldaten der 9ten Infanterie-Division und 1000 Landesbewohner täglich dazu und zur Aufstellung der Brücken über die Fluß-Mündungen und die in die Donau sich ergießenden Bäche angewendet. Endlich wurde, nach außerordentlichen Anstrengungen, am 25. Mai (6. Juni) der Damm bis an den Strom der Donau selbst fortgeführt. Diese Arbeiten erregten natürlich die Aufmerksamkeit des Feindes, der, mit Benutzung seiner vortheilhaften Lage auf dem rechten Ufer, die Anhöhen, bei denen einzig der Uebergang Statt finden konnte, mit Truppen und Verschanzungen bedeckte. Seine Hauptbatterie von 9 Kanonen befand sich auf der rechten Flanke seiner Position hart am Fuße des Berges; links von derselben waren eine weite Redoute und zwei andere Battereien errichtet, die, mit Kanonen von großem Kaliber ausgerüstet, eine weite Strecke weg die Donau hinab ihr Feuer wirken ließen. Um den Uebergang mit Hoffnung des Erfolges unternehmen zu können, wurde eine Batterie von 25 Kanonen der rechten Flanke der feindlichen Position gegenüber angelegt. Die vom Kapitain des 1sten Ranges Patanoti befehligte Abtheilung der Donau-Flottille in Ismail, bestehend aus 8 Kanonierböten und 4 Tollen, erhielt Ordre, nach dem Uebergangs-Orte zu eilen, woselbst auch 26 Rauffahrer und eine Menge Zaporoger mit ihren Böten eintrafen. Nach der gegebenen Disposition begann am 27. Mai (8. Jun.) um 3 Uhr Morgens von unserer Batterie eine nachdrückliche Kanonade, die, von dem Kanonenfeuer der Flottille unterstützt, die türkischen Battereien, welche uns den Uebergang verwehren wollten, bald zum Schweigen brachte. Mittlerweile setzten unsere Truppen fortwährend auf den Kaufmanns-Fahrzeugen und den Rähnen der thätigen Zaporoger hinüber, trotz dem reißenden Laufe der Donau und dem heftigen Feuer der Feinde. Ein Theil der Jäger-Brigade, und von der 9ten Division die Regimenter Aleropol und Kremenischug, unter Befehl des Divisions-Kommandeurs General-Lieutenant Bartolomai I. und des General-Majors Fürsten Gortschakow, Chef vom Stabe des 3ten Korps, landeten in Kurzem am jenseitigen Ufer, wo sie mehr als eine Werst im tiefen Sumpfe waten. Diese unter dem Ober-Befehle des Generals von der Infanterie, Rudzewitsch, stehenden Truppen bemächtigten sich der Anhöhen, die der Feind, bei dem entschlossenen Vordringen unserer Truppen, flüchtigen Fußes verließ, wobei den Siegern zwei Lager und 20 Kanonen auf den Batterien in die Hände fielen. Auf einer derselben flog ein Pulver-Keller in die Luft. Die Zahl unserer Verwundeten und Todten an diesem Tage belief sich auf 112 Mann. Zu den ersten gehört der Flottille-Befehlshaber, Kapitain vom ersten Range

Patanioti, (ber dessen ungeachtet das Kommando fortsetzte und bei dieser Gelegenheit wichtige Dienste leistete), und der Lieutenant Clayhills, Adjutant des Chefs vom Stabe des 3ten Korps. Vorzüglich ausgezeichnet haben sich als Befehlshaber noch: der Chef vom Generalstabe der 2ten Armee, General-Adjutant Kiselw; der Kommandeur der 2ten Brigade der 9ten Infanterie-Division, General-Major Helwig und der Hetmann der unter Rußland zurückgekehrten Zaparoger, Obrist Gladkoi, der durch seine Kaltblütigkeit, Geistesgegenwart und Kasstlosigkeit seinen Kosacken als Muster voranging. Als der Anführer der türkischen Streitkräfte, (deren Anzahl sich bis an 15tausend erstreckte,) nach Issaktschi, (das, wie schon gemeldet, am 30sten (11. Juni) sich, in Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers ergab,) retirirte, steckte er die Vorstadt in Brand, so auch die der Festung Tultschi.

Hermannstadt, d. 18. Juni. Nach Berichten aus Bucharest vom 15. d. M. hat der Generalgouverneur Graf Pahlen eine Geldforderung von 3 Millionen Piaster begehrt, die der Divan mittelst Anleihen aufbringen will. Auch Natural-Lieferungen für eine Armee von 80,000 Mann wurden ausgeschrieben und die flüchtigen Bojaren aufgefordert nach Hause zurückzukommen. — Beim rothen Thurm-Paß ist ein Kosacken-Obrist mit 60 Mann angelangt.

Chronik der Provinz Sachsen.

Zu Deckung des in dem Zeitraume vom 1. Okt. v. bis ult. März d. J. erforderlichen Bedarfs der Feuer-Societät für das Herzogthum Sachsen sind für den diesjährigen Oftertermin von den Societätsgenossen 89,869 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf. aufzubringen. In dem Zeitraume 1. Okt. v. bis ult. März d. J. haben sich überhaupt 90 Brände ereignet, wovon 4 durch Blitz,

7 durch Verwahrlosung, 15 durch muthmaassliche, 3 durch ermittelte vorsätzliche Brandstiftung, 1 durch fehlerhafte Bauart, und 60 durch bis jetzt unermittelte Zufälle entstanden, und dadurch 103 Wohnhäuser, 165 Seitengebäude, 85 Scheunen, 7 Schuppen, 1 Backhaus, 2 Brauhäuser, 7 Mahlmühlen, 1 Del- und 3 Windmühlen total in Asche gelegt, und 39 Wohnhäuser, 25 Seitengebäude, 8 Scheunen und 1 Mahlmühle theilweise beschädigt worden sind.

Vermischte Nachrichten.

Sr. Maj. unser allverehrter König befindet sich seit Anfang dieses Monats in Eöpliz. Auch Sr. kön. Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Maj.), so wie der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Graf Bernstorff, sind dahin abgegangen.

Weimar, d. 8. Juli. Morgen wird die feierliche Beisetzung der sterblichen Ueberreste unsers Höchstseligen Großherzogs in die Familiengruft stattfinden. Früh um 5 Uhr setzt sich der Zug, in dessen Mitte vor dem mit acht Pferden bespannten Leichenwagen die großherzogl. Krone, das Scepter, das Schwert und die großherzogl. Hausorden von höhern Staatsdienern getragen werden, in Bewegung.

Gießen, d. 28. Juni. Verschiedene Klubs und sogenannte Landsmannschaften, und die dadurch entstandenen Reibungen unter den hiesigen Studierenden veranlaßten heute eine große Plenarsitzung des akademischen Senates, in welcher eine Purifikation mit den Akademikern unserer Hochschule vorgenommen wurde und sieben und vierzig, mithin der sechste Theil der hier anwesenden Studenten, die Relegation erhielten.

In der Mainzer Zeitung wird das dormalen noch von der hohen Central-Untersuchungskommission bewohnte Haus für Michaelis zur Miethe ausgedoten.

Bekanntmachungen.

Der Bau einer Chaussee von Zeitz über Drosdorf bis nahe vor Sibelroth, auf der Straße von Zeitz nach Gera, soll im Wege des Mindestgebots in Entreprise ausgeführt werden, zu welchem Behuf ein Bietungs-Termin auf

den 25sten Juli dieses Jahres angesetzt worden ist, der in dem Lokale der unterzeichneten königl. Regierung von Vormittags 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr abgehalten werden soll, und wozu Bietungslustige, die sich wegen ihres Vermögens und als dispositionsfähig genügend ausweisen können, hierdurch eingeladen werden.

Die der Entreprise zum Grunde liegenden Bedingungen, Anschläge und Zeichnungen können in unserer Registratur eingesehen werden, und wird nur noch bemerkt, daß wir uns den definitiven Zuschlag, so wie die Auswahl unter den Lizitanten ausdrücklich vorbehalten, und der Mindestfordernde sogleich im Termine eine Summe von 1000 Thlr. in verzinlichen Staatspapieren zur Sicherheit der Erfüllung seines Gebots, zu bestellen hat.

Merseburg, den 3. Juli 1828.

Königl. Regierung Abtheilung des Innern.

K r ü g e r.

Von hiesigem königl. Landgericht sind die, dem Anspanner Erdmann August Nietschmann zu

Plöbniß zugehörigen, auf 6023 Thlr. 5 Sgr. nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirten sub Nris 7, 8 und 17. im Hypothekenbuche von Plöbniß eingetragenen Grundstücke, bestehend:

- 1) in einem Halbspännergute, an Haus, Hof, Scheune, Ställen, Garten, Wiesen, Gemeintheilen, 1 $\frac{1}{2}$ Hufe Feld; einer in Oppiner Koppelmarkt belegenem $\frac{1}{2}$ Hufe Landes und einer in Präniker Flur gelegenen $\frac{1}{2}$ Hufe Landes,
 - 2) einem Cossathengute an Haus, Hof, Scheune, Garten und $\frac{1}{2}$ Hufe Landes,
- Schuldenhalber subhastirt, und
- der 5te Juli c.
der 6te September c.
der 8te November c.

zu Bietungsterminen anberaumt worden, daher alle diejenigen, welche diese Grundstücke zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden in diesen Terminen um 9 Uhr, an Gerichts-Stelle, vor dem ernannten Deputato, Herrn Landgerichts-Rath Dr. Stisser, ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, sothane Grundstücke zugeschlagen, nach erfolgter Publication des Adjudicationsbescheides aber auf kein weiteres Gebot reflectirt werden wird.

Halle, den 18. April 1828.

Königl. Preuß. Land-Gericht.
v. Groddeck.

Die Lieferung und Anfuhr von 160 Ruthen Bruchsteine à 192 Cubikfuß aus den Steinbrüchen bei Döblau, zur Chauffirung eines Theils des Passendorfer Damms, soll öffentlich an den Mindestfordernden verdingen werden, wozu

den 15ten Juli d. J., Vormittags 10 Uhr in meinem Geschäftslocal hieselbst ein Bietungstermin angesetzt ist.

Bietungsfähige Unternehmer werden eingeladen, sich in gedachtem Termin einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Halle, den 5. Juli 1828.

Der Königl. Wege-Baumeister.
Weinholt.

Die dem Kleidermacher Otte zu Magdeburg zugehörigen in der Feldflur von Neuz belegenem Aecker, welche bisher der Schulze Winter zu Neuz in Pacht gehabt, sollen anderweit im Ganzen oder in einzelnen Stücken auf 6 nach einander folgende Jahre, nemlich von Michaelis d. J. bis dahin 1834 an den Bestbietenden verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf den 22sten Juli d. J. Nachmittags 2 Uhr im Wirthshause zu Neuz anberaumt und werden Pachtlustige aufgefordert, sich einzufinden und ihre Gebote nach vorheriger Bekanntmachung der Bedingungen abzugeben.

Wettin, den 1. Juli 1828.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.
Vertram.

Auction.

In dem Kröhneschen Hause No. 2018. am Moristhore zu Glaucha hieselbst, sollen Montags den 14ten Juli dieses Jahres

und folgende Tage, jedesmal Nachmittags 2 Uhr, verschiedene Mobilien und Hausgeräthe, als: Porcellan, Steinguth, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech und Eisen, Fische, Schreibepulte, Stühle, Schränke, Bettstellen, Fässer, Siebe, Kasten und dergleichen, ferner eine große Menge Material-Waaren, namentlich: Zucker, Thee, Rauch- und Schnupftaback, Gewürze, Kaffee, Gries, Papier, Pflaumen, Sardellen, Schwefel, Rosinen, Reis, Eichorien, Branntwein in Flaschen und Fässern, geläutertes und rohes Del, ingleichen eine Parthie Farbe-Waaren, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung in Courant gerichtlich verkauft werden, als wozu daher zahlungsfähige Kauflustige hierdurch einladet.

Halle, den 3. Juli 1828.

Vigore commissionis
Krüger,
Königl. Landgerichts-Secretair.

Edictales.

Behufs der Regulirung des Nachlasses des hier am 5. April d. J. verstorbenen Drellhändlers August Lumme werden alle bekannte und unbekanntere Gläubiger des Erblassers geladen, sich

den 1sten September 1828

Vormittags um 9 Uhr vor hiesiger Justizstelle, bei Vermeidung eines ihnen aufzuerlegenden immerwährenden Stillschweigens und bei Verlust der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, entweder in Person oder durch gerichtlich Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen an den Erblasser anzubringen, die Güte mit den Beneficial-Erben zu pflegen, in deren Entstehung aber der Instruction der Sachen gewärtig zu seyn.

Zugleich werden alle diejenigen, welche dem Erblasser etwas aus irgend einem Grunde verschulden oder Sachen von ihm im Besitze haben, hiermit aufgefordert, dergleichen Schulden und Gegenstände getreulich anher anzuzeigen, bei Verlust etwaiger Unterpfandsrechte und

Vermeidung der auf dergleichen widerrechtlichen Verheimlichung stehenden Strafe.

Harzgerode, d. 15 Juni 1828.

Herzogl. Anhalt. Justizamts.
(L. S.) Rittmeister.

Bekanntmachung.

Das hiesige herrschaftliche Hofguth, welches altem Bädinger Maas nach, in

607 Morgen	2 Viertel	15 Ruthen	Recker
274	'	32	Wiesen
4	3	20	Gärten

besteht und womit eine Schafhutberechtigung für circa 350 Stück, sodann eine Branntweinbrennerei, Berechtigung verbunden und mit den erforderlichen Deconomie-Gebäuden versehen ist, soll Donnerstag den 4ten September l. J. Morgens um 9 Uhr, auf dem hiesigen Rentkammer-Local von Petri k. J. an auf 9 — 12 Jahre öffentlich verpachtet werden.

Mit diesem Gut soll zugleich ein anliegendes circa 400 Morgen haltendes Gut, je nachdem sich Pachtliebhaber finden, mit ersterem vereint, oder davon getrennt und eben so die hiesige Bierbrauerei, nebst dazu gehörigen Gebäulichkeiten und Geräthschaften mit dem Monopol des Bier- und Branntweinverkaufs verpachtet werden.

Es können diejenigen Pachtliebhaber, welche sowohl wegen des hierzu erforderlichen Vermögens, als der nöthigen Kenntnisse sich gehörig zu legitimiren im Stande sind; auf mündliche oder portofreie schriftliche Anfragen durch den Unterzeichneten oder auch bei dem hiesigen Gräflichen Herrn Kammer-Assessor Bernhard jede ihnen erforderliche Auskunft erhalten.

Büdingen, den 18. Juni 1828.

Schön,

Kammer-Secretair.

P. N. Für entfernte Liebhaber bemerkt man hierbei, daß Büdingen die Gräfliche Residenz, ein lebhaftes Städtchen von circa 3000 Seelen mit einem Gymnasio, im Großherzogthum Hessen 8 Stunden östlich von Frankfurt am Main liege und sich der fruchtbaren Wetterau anschließe. 100 hiesige Morgen sind 88,77 preussischen, 88,8 kasselschen, 85,1 braunschweigischen, 81,5 hannoverschen, 62,2 bairischen Morgen oder 21,2 Hectaren gleich.

Diejenigen, welche von dem verstorbenen Hrn. Prof. und Oberbibliothekar Dr. Ersch oder durch dessen Vermittelung Bücher, Landkarten u. dgl. geliehen erhalten haben, werden ergebens ersucht, solche spätestens bis zum 13. Juli d. J. abzuliefern an den

Universitäts-Secretair Dr. Leonhardi,

Bei Frd. Grüneberg in Halle am Paradeplatz sind von jetzt an immer Instrumente in Flügel- und Tafelform in verschiedenen Größen, von in- und ausländischem Holz zum Verkauf. Wirklich gute Spieler werden eine feste, sichere Spielart, in jedem Instrument einen gleichmäßigen Ton, und den Preis bei jedem Instrumente billig finden. Für die Dauer verbürgt sich der Verfertiger.

Ein Paar braune egale fehlerfreie polnische Stutenpferde, 5 Jahr alt, welche sowohl zum Reiten als zum Fahren zu gebrauchen sind, sollen Sonnabend als den 19ten Juli c. früh 10 Uhr im Stern auf dem kleinen Berlin meistbietend verkauft werden.

Halle, den 7. Juli 1828.

Hänert sen.

Der Federhändler Pöschel aus Böhmen ist mit fein gerissenen Bettfedern wie auch recht schönen Flaumenfedern hier angekommen und verkauft zu billigen Preisen. Sein Logis ist im schwarzen Adler vor dem Steinhore.

Ein noch gut erhaltener Thorbogen mit Seitengewänden von weißem Sandstein 9½ Fuß hoch, 9¼ Fuß weit, ist billig abzulassen sammt den Pfannen und Thorangeln. Nähere Auskunft ertheilt le Clerc No. 2014. an der Glauchaschen und Borthfeld bei der Ulrichskirche wohnhaft.

Bei Herrn Wende am Moritz-Kirchhof sind verschiedene Logis sowohl an H. H. Fleischer, als Tischler zu vermieten.

Ich zeige einem geehrten in- und auswärtigen Publikum hierdurch ergebenst an: daß ich mit einem Transport guter englischer Steinkohlen hier angekommen bin, welche sich vorzüglich für die Herrn Feuerarbeiter eignen. Um bald möglichst damit aufzuräumen, verkaufe ich selbige sehr billig; mein Kahn liegt an dem Platze der Madame Stegmann.

Halle, den 8. Juli 1828.

Der Schiffs-Eigenthümer
Chr. Schmidt.

Das im vorigen Stück des Wochenblattes angezeigte Instrumental-Concert im Funkeschen Garten wird, wenn es die Witterung gestattet, Freitag den 11ten d. M. um 7 Uhr anfangen; die Musikstücke, welche vorgetragen werden, sind im genannten Garten durch angeschlagene Zettel bekannt gemacht. Das Entrée ist 2½ Sgr.

Auf den Sonntag als den 13. Juli werde ich in Zscherben Kirchtanz mit Musik halten.

Kaliner.

Mobilien, Farbekessel und Wagen- Auction.

Künftigen Montag als den 14ten Julius c. Nachmittags 2 bis 6 Uhr, sollen in dem auf dem Neumarkte in der Fleischergasse sub Nro. 1179. belegenen, der Demoiselle Kapitz zugehörigen Hause verschiedene Mobilien und Effecten, als: eine zweigehäufige goldene Taschenuhr, desgleichen Uhr, und Fingerringe, eine Stuhluhr, Silberzeug, Glaswerk, Steingut, männliche und weibliche Kleidungsstücke, Wäsche, Federbetten, Sophas, Tische, Stühle, Schreib- und Kleiderschränke, Spiegel, Bilder unter Glas und Rahmen, Bettstellen, eine Badewanne, eine Wäschrolle, ein Mehlkasten, eine Partie Gartengeräthschaften, eine Quantität Quadersteine, Scheffelgemäße, eiserne Waagebalken, Ladentische und verschiedenes Haus- und Wirthschaftsgeräth; von 6 bis 7 Uhr aber eine fast ganz neue in vier Federn hängende halbverdeckte Chaise, ein Rennschlitten, Schellengeläute, zwei große kupferne Farbekessel, 500 und 700 Maas enthaltend, ein großer englischzinnener desgl., ein großer messingener Mörser u. dgl. m. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Halle, den 7. Julius 1828.

Der Taxator und Auctionator Holland.

Freiwilliger Verkauf.

Ein seit ein und einem halben Jahre, im Herzogthum Sachsen, nicht weit von Halle in einer lebhaften, freundlichen, kleinen Stadt, ganz neu massiv erbautes Wohnhaus, worin seit jener Zeit ein Material en Detail-Geschäft mit dem besten Erfolg betrieben, soll Veränderungshalber aus freier Hand verkauft werden. Die Bedingungen, welche für einen jeden Käufer, namentlich aber für einen Kaufmann, höchst vortheilhaft sind, können unter portofreien Briefen bei der Zeitungs-Expeditio unter Adresse D. erfragt und abgegeben werden.

Künftigen Sonntag als den 13. Juli wird in Westewitz am Petersberge Kirchfest gehalten.

Es sollen die Pflaumen allhier auf den Sonntag den 20ten Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr an den Meistbietenden verkauft werden.

Schwittersdorf, den 3. Juli 1828.

R h e n t u s.

Ich bin gesonnen, meine zu Freist bei Friedeburg belegene Schenke, mit $\frac{1}{4}$ Hufe Landes, 1 Garten, 2 Weidenplätzen und 1 Pflaumenkabel den 20 Juli meistbietend zu verkaufen, und lade hierzu Zahlungsfähige ein.

Freist, den 8 Juli 1828.

Friedrich Hahndorf.

Verkauf der Erndte auf dem Stiele.

Die bevorstehende Erndte von dem Pfarrfelde zu Polleben, als 25 Morgen Roggen, 21 Morgen Weizen, 28 $\frac{1}{2}$ Morgen Gerste und 22 Morgen Hafer soll

auf den 14ten Juli

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige haben sich an benanntem Tage früh um 8 Uhr in der Pfarrwohnung einzufinden.

Ein ganz neuer sehr moderner Stuhlwagen mit Stahlfedern, welcher ein- und zweispännig gefahren werden kann, wie auch ein schon gefahrener desgleichen ohne Federn, stehen zu billigem Preis zu verkaufen bei dem Schmiedemeister Friedrich in Hettstädt.

Folgende interessante Schrift ist in der Wildschen Verlags- Buchhandlung zu Raumburg erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Leben und Leiden
des

J o s e p h V i c t o r,
eines gebornen Leipzigers.

E r w a r

Zeitgenosse der französischen Revolution; Soldat unter Napoleon in Aegypten; türkischer Sklav in Aegypten, Arabien und Syrien; ägyptischer Marinesoldat bei Navarino, und jetzt wieder in seinem Vaterlande.

Nebst zwei colorirten Abbildungen.
Preis 5 Gr. oder 6 Sgr. 3 Pf.

Für die Wahrheit dieser Lebensbeschreibung bürgt die treuherzige Manier, in der Joseph Victor uns seine Geschichte erzählte, dafür bürgen seine Wunden und Brandmaale, die er jetzt, nachdem er wieder über Raumburg nach Leipzig zurückgekehrt ist, noch an sich trägt. Wir haben also nicht nöthig, zur Empfehlung des Werkchens Etwas Weiteres hinzuzusetzen. Der Inhalt selbst nur kann es empfehlen.

Ferner ist daselbst erschienen:

Dr. Kayser; die Onanie, oder: über das Laster der Selbstbefleckung. Vorschläge und Mittel, wie derselben Einhalt zu thun ist, und wie die dadurch verlorenen Kräfte wieder zu ersetzen sind. Zur Beherzigung für Eltern und Erzieher.

7te Auflage. Preis 10 Sgr.

Diese Schrift empfiehlt sich schon selbst durch die vielen Auflagen, die sie bis jetzt erlebt hat, jedem der etwas Gründliches über den in ihr behandelten Gegenstand zu erfahren wünscht.

Bei dem Buchhändler Kümmerl in Halle am Markte unter dem goldnen Ringe wird das Verzeichniß der im verfloffenen Monat Juni erschienenen neuen Bücher, Musicalien, Kupferstiche, Landkarten &c.,

unentgeltlich ausgegeben. Jeden ersten eines Monats erscheint ein solches, welches sehr vollständig und wissenschaftlich nach Ersch Handbuch der Litteratur geordnet ist.
Neue Bücher.

Alt, D. J. C. W., Predigten. gr. 8. Halle, bei C. A. Kummel. 10 Bogen in einen Umschlag geheftet.
 Preis 15 Sgr.

Neun Predigten über eben so viele Bibelstellen, zu Betrachtungen über die wichtigsten Angelegenheiten des Menschenlebens angewendet. Freunde des reinen Evangeliums, die sich noch am Heiligtume des häuslichen Heerdes über die höchsten Angelegenheiten des Menschen durch klare Rede belehren und über den irdischen Schmerz durch Andacht erheben zu lassen, Sehnsucht fühlen, werden diese kleine Sammlung von Predigten nie unbefriedigt aus der Hand legen und wiederholt zu deren Lesung angezogen werden.

Gemeinnützige Schrift.

In der Basseschen Buchhandlung in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die vierte verbesserte Auflage von
 Friedr. Bauer's
Handbuch

der
 schriftlichen Geschäftsführung
 für das bürgerliche Leben.

Enthaltend alle Arten von Aufsätzen, welche in den mancherlei Verhältnissen der Menschen, so wie insbesondere in den verschiedenen Verzweigungen des bürgerlichen Verkehrs vorkommen, als: Eingaben, Vorstellungen und Gesuche, Berichterstattungen an Behörden, Kauf, Mieth, Pacht, Tausch, Bau, Lehr, Leih, und Gesellschafts-Contracte, Verträge, Vergleiche, Testamente, Schenkungsurkunden, Cautionen, Vollmachten, Verzichtleistungen, Cessionen, Bürgschaften, Schuldscheine, Wechsel, Assignationen, Empfangs-, Depositions- und Mortificationscheine, Zeugnisse, Reverse, Certificate, Instructionen, Heiraths-, Geburts-, Todes-, und andere öffentliche Anzeigen über allerlei Vorfälle, Rechnungen, Inventaranfertigungen etc. Durch ausführliche Formulare erläutert.

8. Preis 20 Sgr.

Die große Brauchbarkeit und Nützlichkeit dieses Buches hat sich allgemein bewährt, so daß seit zwei Jahren bereits vier Auflagen veranstaltet werden mußten.

In Halle bei Hemmerde und Schwetschke, in Eisleben bei Georg Reichardt zu haben.

Todesanzeige.

Am 8. d. M., Nachmittags 3 Uhr, starb nach kurzem Leiden am Nervenschlag unser geliebter einziger Sohn und Bruder, Carl Friedrich Heinrich Feist. Er war ein vorzüglicher treuer Lehrer der zarteren Ju-

gend, welcher er alle seine Kräfte widmete. Ein sehr kränklicher Körper, den er in dem Feldzuge für das Vaterland erhielt, lähmte sehr oft seine Thätigkeit und bereitete ihm ein so schnelles, jedoch sanftes Ende. Um eine stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten
 Hinterbliebenen.

Halle, den 9. Juli 1828.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 8. Juli 1828.			Pr. Cour.			Pr. Cour.		
	Br.	G.		Br.	G.		Br.	G.
St. = Schuldsch.	4	91	90 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	4	—	103	—
Pr. Engl. Anl. 18	5	102 $\frac{1}{2}$	—	Kur- u. Nm. do.	4	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	—
do.	22	5	101 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	4	—	104 $\frac{1}{2}$	—
B. Ob. incl. lit. S	2	—	99	Pom. Dom. do.	5	106 $\frac{1}{2}$	—	—
Rm. Ob. m. l. C.	4	89 $\frac{1}{2}$	89 $\frac{1}{2}$	Märkische do.	5	106 $\frac{1}{2}$	—	—
Nm. Int. Sch. do	4	—	89 $\frac{1}{2}$	Styr. do.	5	105	—	—
Berl. Stadt-Ob.	5	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	rückst. C. d. Km.	—	48 $\frac{1}{2}$	48 $\frac{1}{2}$	—
Königsb. do.	4	88 $\frac{1}{2}$	—	do. do. d. Nm.	—	48 $\frac{1}{2}$	48 $\frac{1}{2}$	—
Elbing. do.	5	—	99 $\frac{1}{2}$	Zinsch. d. Km.	—	50	49 $\frac{1}{2}$	—
Danz. do. in Th.	—	30 $\frac{1}{2}$	30 $\frac{1}{2}$	do. do. d. Nm.	—	50	49 $\frac{1}{2}$	—
Westpr. Pfd. A.	4	95 $\frac{1}{2}$	—	Holl. vollw. D.	—	—	20	—
dito B.	4	94 $\frac{1}{2}$	—	Friedrichsd'or	—	14 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$	—
Gr.-Hz. Pos. do.	4	—	97 $\frac{1}{2}$	Disconto	—	—	—	—
Styr. Pfandbr.	4	96	95 $\frac{1}{2}$					

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, d. 8. Juli.

Weizen	1	thl.	17	sgr.	6	pf.	bis	1	thl.	22	sgr.	6	pf.
Roggen	1	=	16	=	3	=	—	1	=	17	=	6	=
Gerste	1	=	—	=	—	=	—	1	=	1	=	3	=
Hafer	—	=	22	=	6	=	—	—	=	25	=	—	=

Nordhausen, d. 5. Juli.

Weizen	1	thl.	27	sgr.	—	pf.	bis	2	thl.	2	sgr.	—	pf.
Roggen	1	=	18	=	—	=	—	1	=	21	=	—	=
Gerste	—	=	27	=	—	=	—	1	=	—	=	—	=
Hafer	—	=	19	=	—	=	—	—	=	21	=	—	=

Quedlinburg, den 4. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen	40	thl.	Gerste	24	thl.
Roggen	57	=	Hafer	18	=

Fahrmärkte und Messen:

Den 14. Juni. Frankfurt a. d. O. Messe. Sachsa. Weimar. Lobau. Nebra. Vitterfeld. Liebenwerda. Krm. Mühlhausen. Seehausen in der Altm. 2 Tage. Worbis 2 Tage. 15. Tennstädt. Hettstädt. Weissenfels. Sondershausen. Gera. 16. Eisenach. Gotha. Heiligenstadt. 17. Sommerda. 18. Teuchern 2 Tage.

Beilage

Donnerstag, den 10. Juli 1828.

Manifest der hohen Pforte gegen Rußland *)

Konstantinopel, den 4. Juni.

„Menschen von gesunder Vernunft und Verstand wissen, und Ueberlegung mit Erfahrung beweisen offenbar, daß das Hauptmittel zur Erhaltung der guten Ordnung in der Welt, und der Ruhe der Völker und der Nationen in dem guten Einverständnisse zwischen den Souveränen besteht, denen der allbarmherzige Gebieter mit voller und unbedingter Gewalt die Zügel der Regierung und die Verwaltung der Angelegenheiten ihrer Unterthanen als Dienern Gottes anvertraut hat. Aus diesem Grundsätze geht demnach hervor, daß der feste Bestand und die Erhaltung dieser Ordnung der Dinge wesentlich von der gleichen und gegenseitigen Beobachtung der zwischen den Souveränen eingegangenen Verpflichtungen abhängt, die somit gemeinschaftlich geachtet und genau vollzogen werden müssen. Der allmächtige Gebieter sey dafür gepriesen, daß die hohe Pforte vom Anfang ihres politischen Daseyns an jeder Zeit, mehr als alle anderen Mächte, diese wohlthätigen Grundsätze beobachtet und vollzogen hat; und da ihr Betragen auf die Vorschriften des reinen und heiligen Gesetzes und der Religion gegründet ist, die sie im Frieden und im Kriege beobachtet, indem sie bei den geringsten Dingen nur das Gesetz zu Rathe zieht, so hat sie sich auch durchaus nicht und niemals von den Maximen der Billigkeit und Rechtlichkeit entfernt, und es ist allgemein bekannt, daß sie sich niemals in den Fall gesetzt hat, ihre Würde dadurch bloßzustellen, daß sie ihre Verträge mit befreundeten Mächten ohne rechtmäßigen Grund verlegt hätte. Dies sey, so fährt das Manifest fort, von der hohen Pforte stets mit Sorgfalt, namentlich in Bezug auf Rußland, beobachtet worden, welches demungeachtet jetzt unter dem nichtigen Vorwand, daß die hohe Pforte die Be-

weggründe dazu gegeben, den Krieg erklärt habe. Auf gleiche Weise sey von Rußland schon früherhin gehandelt, als es den Krieg, welchen der Bucharester Friede (im Jahr 1812) beendigte, begonnen habe, und selbst die Bestimmungen dieses Friedensschlusses seyen von Rußland zum Theil unerfüllt geblieben, da die traktatenmäßige Räumung mehrerer festen Plätze in Asien nie erfolgt sey. Auch der Erneuerung des Zolltarifs, welche nach den bestehenden Verträgen alle zwölf Jahr stattfinden solle, habe sich Rußland seit sieben und zwanzig Jahren hartnäckig widersetzt. Der von der Pforte gedämpfte Aufstand der Servier nach dem Bucharester Frieden habe Rußland neue Gelegenheit zu ungegründeten Beschwerden gegeben; ja der russische Gesandte Stroganoff habe kurz vor Ausbruch der griech. Empörung gefordert, daß Konferenzen mit ihm angeknüpft würden, um gewisse Artikel des Bucharester Friedens zu erledigen, da doch von der Pforte bereits alles schon vollständig erfüllt gewesen. Trotz dem habe auch dazu die Pforte sich bereit finden lassen. Als kurze Zeit darauf die Revolution in der Moldau und Wallachei ausgebrochen, habe der russische Gesandte diesen Umstand auf eine unwürdige Weise zu neuen gesteigerten, durchaus unstatthafter Forderungen benützt, und habe sogar, trotz der rechtlichsten und redlichsten Erklärungen der Pforte, Konstantinopel verlassen. Nachdem darauf die Moldau und Wallachei von den Rebellen gereinigt und diese Provinzen wieder in ihren frühern Stand gesetzt worden, habe die Pforte, auf die ausdrückliche Erklärung des britischen Botschafters Strangford, daß die Verminderung der Truppen, welche Befehl genannt werden, durchaus jeden weitem Streitpunkt zwischen Rußland und der Pforte entfernen würden, auch in diese Verminderung gewilligt. Kurze Zeit darauf habe der damalige russische Bevollmächtigte bei der Pforte, Hr. Minciachy, die Absendung von Kommissarien an die Grenzen gefordert, um über den Traktat von Bucharest weiter zu unterhandeln; diese Kommissarien seyen von der Pforte auch wirklich abgeschickt, aber, anstatt an den Grenzen die Berathungen vorzunehmen, habe Rußland jene nach Akjerman gelockt. Hier seyen den türkischen Kommissarien zwei Schriften, unter der Benennung einer abgesonderten Akte und einer erläuternden Konvention, welche den eigentlichen Unterhandlungen ganz fremd gewesen, zur Annahme und

*) Wegen der fast ermüdenden Länge dieses Manifestes geben wir nur den Eingang desselben, wie ihn die neueste Allg. Zeitung enthält, wörtlich, den übrigen Theil im Auszuge. Höchst interessant ist eine Vergleichung dieses Aktenstückes mit dem berühmten Hattischerif der Pforte vom 20. December 1827 (s. Nr. 16 unfr. Zeit.), und mit dem russischen Kriegsmanifeste vom 26. April d. J. (s. Nr. 57 unfr. Zeit.)

Ratification vorgelegt worden, und obgleich die Kommissarien der Pforte sich anfangs dessen geweigert, so hätten sie sich endlich doch zu jenem Schritte verstanden, in Betracht, daß von den russischen Bevollmächtigten amtlich und förmlich erklärt worden sey: daß der Zustand der Griechen, als eine innere Angelegenheit, nur die hohe Pforte angehe, und daß Rußland sich auf keine Weise eine Einmischung in diese Sache erlauben werde."

(Beschluss folgt.)

Portugal.

Es sind Nachrichten aus Lissabon vom 18. Juni eingegangen, denzufolge die von Dom Miguel zusammenberufenen drei Stände des Reichs (die Cortes von Lamego) am 17. den Dom Pedro, als welcher über ein fremdes Reich herrsche, seiner Rechte auf den Thron von Portugal verlustig erklärt und Dom Miguel als legitimen Nachfolger König Johann's VI. anerkannt haben. — Präsumtive Thronerin ist, nach dem Beschlusse der Cortes, Donna Maria Theresia, älteste Tochter Johann's VI.; (welche seit dem Jahre 1822 in Spanien lebt, seit 16 Jahren Wittwe des Infanten Don Pedro von Spanien ist und einen im Jahre 1811 zu Rio Janeiro gebornen Sohn, Sebastian Gabriel Maria, hat). — Die Minister haben beschlossen, den König von Spanien bitten zu lassen, er möge erlauben, daß diese Prin-

zessin, welche nunmehr nicht länger außerhalb des Reichs sich aufhalten dürfe, nach Portugal zurückkehre.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Die Preussische Staatszeitung vom 9. Juni meldet aus dem

Lager bei Karassu den 25. Juni.

Der Kaiser wird hieselbst so lange verweilen, als es die Zusammenziehung bedeutender Streitkräfte nöthig macht. Schon ist vorgestern die reitende Jäger-Division des 4ten Reserve-Kavallerie-Korps, über welche Graf Alexis Orloff das Kommando erhalten hat, zu dem hiesigen Haupt-Korps gestoßen. Das 7te Infanterie-Korps, welches seither zur Belagerung von Brailow verwendet worden, wird bei Hirşowa über die Donau gehen und zu dem Haupt-Korps stoßen, welches dadurch zu einer Stärke von 6 Divisionen gebracht wird. Das 6te Infanterie-Korps unter dem General Roth, welches die Wallachei besetzt hielt, sollte früher sich bei Turtukai einen Uebergang über die Donau erkämpfen, wird jetzt aber ebenfalls bei Hirşowa übergehen, und ist alsdann zur Belagerung von Silistria bestimmt.

Seiner Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael hat für die Eroberung von Brailow den St. Georgen-Orden 2ter Klasse und der Feldmarschall Wittgenstein den St. Andreas-Orden in Brillanten erhalten.